

Es ist, dgl. Mess. 7 Uhr. Injunct
werden die Abende 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angeseh
men in der Expedition:
Marienstraße 12.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in 2
Gaus: Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 326

Sonntag, den 22. November 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung

Dresden, den 22. November.

— Se. Majestät der König hat dem Hauptmann Raabe des 4. Infanterie-Bataillons die wegen überkommener Invalidität erbetene Entlassung aus der Armee mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern Nachmittag 3 Uhr nach Weimar gereist.

— Nachdem die zur Ausführung der ersten allgemeinen Classification und zur Aufstellung neuer Brandversicherungskataster nöthigen Vorarbeiten soweit gebräut sind, daß sich die Zeit ihrer vollständigen Beendigung mit ausreichender Sicherheit hat bestimmen lassen, so hat das Ministerium des Innern beschlossen, das Gesetz, das Immobilienbrandversicherungswesen betreffend, vom 23. August 1862, mit dem 1. Januar 1864 in seinem ganzen Umfange in Wirksamkeit treten zu lassen.

— Der Dresdner Tenorist, Herr Schnorr von Carolsfeld, ist in Wien der Löwe des Tages. Derselbe kann sich rühmen, was selbst die gefeiertesten Größen außer Stande waren, die gesammte Presse im Sturmschritt erobert zu haben.

— Gestern Nachmittag 2 Uhr beehrte Se. Majestät der König die auf der Carusstraße neben dem Johannisplatz neu erbaute Turnlehrerbildungsanstalt mit Ihrem Besuche. Se. Majestät wurden daselbst von dem Director der Anstalt, Dr. Kloss, empfangen und durch die neuen Anstaltsräume geleitet, über welche Se. Majestät Ihre besondere Befriedigung aussprachen. Beim Betreten des Turnplatzes wurden Se. Majestät von der dort aufgestellten Jugend mit einem Hoch empfangen, worauf im Freien, ein improvisirtes Turnen an den einzelnen Geräthen begann, welchem Sr. Maj. mit sichtbarem Vergnügen zusah. Es waren hier gegen 700 Zöglinge der Kreuzschule, des Friedrichstädter Seminars und der I. Bürgerschule zusammen. Bei der schon rauhen Herbstwitterung wurde das Turnen im Freien nicht lange ausgedehnt, dagegen im Turnsaale nacheinander eine Gymnasialklasse, eine Seminar- und eine Mädchenklasse im Turnen unterrichtet und damit die eigentliche Behandlung der einzelnen Schulklassen dargelegt. Zum Schluß hörte Se. Majestät eine Vorlesung an, welche Dir. Dr. Kloss über die gegenwärtig bei der Anstalt cursirenden Turnlehrer hielt, und verließ in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Falkenstein und des geh. Kirchenraths Dr. Gilbert die Anstalt unter Bezeugung Ihrer Zufriedenheit.

— Am Dienstag Abend hielt auf dem Lindeschen Bade der Gesangverein „Orpheus“ seinen ersten Gastabend ab, der insofern noch andere Bedeutung hatte, als es möglicherweise an dem Orte der letzte sein kann, wenn der neue Wirth daselbst (wie man hört ein Restaurateur aus Röhren) nur unter anderen Bedingungen als die bisherigen den Saal zu solchen Zwecken überläßt. Die Gesänge unter der wackeren Direction des Herrn Cantor Müller correct und lebendig vorgetragen, verfehlten nicht das Publikum zum Applaudiren zu bewegen, ebenso errang sich Fräulein Clara Säuberlich, die mit klangvollem Organ und gutem Ausdruck die Declamation in dem aufgeführten Singspiele

Melodrama zu Gehör brachte, stürmischen Beifall und wiederholte da ca po Rufe.

— Die Uebersetzung und Verbreitung, in welcher Sardou's Lustspiel „Nos Intimes“ im hiesigen Königl. Hoftheater zur Auf-führung gekommen, ist diejenige, welche für das k. k. Hoftheater an der Burg in Wien verfaßt und in der es daselbst aufgeführt worden. Dieses Lustspiel des geistreichen französischen Dichters ist es, welches in Paris unter allen neueren Lustspielen das größte Aufsehen erregt, durch zahllose Wiederholungen den Verfasser zu einem reichen Manne gemacht, und ihm um der edleren Richtung willen, durch die es sich von den meisten der Neuzeit vortheilhaft auszeichnet, den persönlichen Dank des Kaisers Napoleon eingetragen hat.

— Die letzte im Hörsaale des naturhistorischen Museums im Zwinger abgehaltene Vorlesung des Hofrath Dr. Gräffe über Mythologie begann mit einer Zusammenstellung der verschiedenen Fluthsagen, welche in den Urgeschichten der verschiedenen Völker der Erde vorkommen und es wurde gezeigt, daß die biblische Sündfluthsage wahrscheinlich aus einer Assyrischen, die Griechische aber aus einer Indischen entstanden ist. Hierauf ging Herr Hofrath Gräffe zu der Eintheilung des alten Götterstaates fort und erklärte, zufolge derselben erst die eigentlichen Götter, dann die Heroen (zu Göttern gewordene Menschen) und endlich die Dämonen (Wesen göttlicher Natur, die sich von den eigentlichen Göttern abgezweigt haben.) Er besprach hierauf das Zwölfgöttersystem und seine Entstehung und schloß mit dem Beweise, daß in dem Verhältniß des Zeus zu seiner Gemahlin, Brüdern und Kindern den Griechen unbewußt die Spuren einer Neigung zum Monothetismus oder Glauben an einen Gott nachzuweisen sind. Letzteres, als eine ganz neue Seite in der Auffassung der griechischen Mythologie zog die besondere Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich. Wir fanden übrigens diesen Abend den Saal besser geheizt, als das erste Mal, wo es uns nicht recht warm vorkam. Bemerkung mag noch werden, daß nach dem Plane des Vortragenden die nächstfolgenden 8 Vorlesungen genau zusammengehören, während die 4 bereits abgehaltenen mehr einleitender Natur waren. Im Ganzen erfreuten sich die bisherigen Vorlesungen höchst günstiger Beurtheilung von Seiten der Hörer, was sicher auch den noch kommenden Vorträgen zu Theil werden wird.

— Bei der letzten Generalversammlung der Schloß Chemnitzer Actienlagerbier-Brauerei ergab sich, daß das verfloßene Geschäftsjahr ein für die Gesellschaft sehr ungünstiges war, da ein sehr bedeutender Theil des neugebrauten Bieres umgeschlagen, dadurch unverkäuflich geworden und daher der ganze erwartete Ertrag verloren gegangen ist, so daß von Zahlung einer Dividende ganz abgesehen werden muß.

— Man erzählt sich, daß der wegen des Diebstahls im historischen Museum in Haft befindliche Soldat Schindler bei seiner letzten Vernehmung geäußert haben soll: „Man möchte doch nicht in ihn weiter bringen, er gestände einmal nichts und wenn man ihn auch 2 Jahre lang hielte.“